

Inhalt

Einführung

1. Grundlagen und Problemstellungen	11
Distribution, Reichweite, Teilhabe	13
Die 1980er und die Rede vom Verlust des Außen	16
Sonderfall Frankreich: Vorschlag einer Relokalisierung	20
Kapitelübersicht	23
Anmerkungen zur Methodik	26
2. Historische Kontextualisierung I: Verortungsfragen im französischen Kunstfeld der 1960er und -70er	33
Zwischen Institutionenlandschaft, Kunstmarkt und staatlicher Kulturpolitik	33
Vom Kollektiv zum Individualismus	41
Ästhetiken des Antisubjektiven	48

Teil I: Konzeptuelle/kommerzielle Allianzen, 1978–1985

3. Postkonzeptuelle Kunst in Paris: »Working the art world from within«	55
Netzwerkkartierungen um die Onze Rue Clavel	56
Beziehungen aufbauen, Trennungen einziehen: Frühe Brief- und Textarbeiten von Philippe Thomas	67
Administration und Selbstverortung: Eine französische Institutionskritik?	78
4. Kanon, Wissen, Genealogie: Aushandlungen in ästhetischer Praxis	85
Künstler-Sammler und <i>agent d'art</i> : Kollaborationen von/mit Ghislain Mollet-Viéville	85
Insiderwissen vs. Überwindung des Kanons: Ligne Générale und Information Fiction Publicité	93
Generische Bilder und die Verortung mit und gegen Theorie	97

5. Verkomplizierung der Verhältnisse: Konstellationen von Bild, Theorie und Kunstfeld	105
»Nothing but a pseudo-statement«? Theoriefragen bei Philippe Thomas	105
<i>Sujet à discrétion</i> in der Ausstellung <i>Les Immatériaux</i>	111
Zwischenfazit	121

Teil II: Relationaler Postkonzeptualismus im transatlantischen Kunstfeld, 1985–1989

6. Einleitung und historische Kontextualisierung II	129
Künstlerisches Umfeld in Frankreich	131
Von Paris nach New York	134
Fokus Philippe Thomas	138
7. Verweisrelationen in Bild und Text von Fictionnalisme bis readymades belong to everyone®	143
Multiperspektivische Bezugnahmen	143
Ortslose Bilder?	153
Referenzialismus als Legitimation	160
Derivative Logik »jenseits von Appropriation«	166
Durch Referenzen ins »Innere«	175
8. Beziehungsarbeit: Kontakte ins Zentrum	181
Einblicke in New Yorker Kunstszene	182
Sozialität als Gesellschaftsspiel	189
»Colin de Land <i>décline son identité</i> «	194
Konflikte am Rande von Autor*innenschaft	201
Auktorialer Zugriff und Aushandlung von Zugehörigkeit	205
9. Historische Kontextualisierung III: Asynchronitäten Paris – New York 1986–89	209
Kritikalität und Kompliz*innenschaft	210
Theorietransfer: Aktivismus und »French Theory«	218
Körper- und Identitätspolitiken: HIV/Aids als Handlungskontext	225
Reprise Thomas: Zuschreibungen und Zugehörigkeiten	229
Zwischenfazit	231

Teil III: Melancholische Formalismen und die sogenannte Re-Politisierung der Kunst, 1989–1995

10. Einleitung	237
Anmerkungen zur Situierung	237
Zentrumsverschiebungen und neue Fragen postkonzeptueller Praxis	238

11. Formfragen und Motive des Übergangs in Thomas' späten Arbeiten	243
<i>Readymades Gehören Allen</i>	243
Bilanz und Retrospektive	246
<i>München, hin und zurück</i>	251
Nomadisch werden	255
12. Historische Kontextualisierung IV: Abgrenzungen auf gemeinsamer Basis	263
Neuer Blick nach Frankreich	263
Aushandlung um Kontexte	266
Hindernisse der Rezeption	273
13. »Getting the Philippe Thomas We Deserve«?	281
<i>Thinking of...</i>	282
Bilder der Isolation im Netzwerkkapitalismus	284
Verorten in, verschwinden aus der (internationalen Kunst-)Geschichte	290
Schlussbemerkung	294
Literaturverzeichnis	299
Bildnachweis	323
Danksagung	325

